

287

Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingische von Staats- und Preußische Zeitung gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 81. Elbing, Donnerstag den 10ten Oktober 1822.

Berlin, den 5. Oktober.

Des Königs Majestät haben geruhet, am 16. September den Rittm. v. Slujocki, vom zten Bot. 19ten Landw. Regts., zum Major und Kommandeur des 2. Bot. zten Laudw. Regts. zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Rath und Hof-Post-Director von Madeweis zu Königsberg in Pr., nach 50jähriger treuer Dienstführung, vom 1. Januar f. J. an, in den gewünschten Ruhestand zu setzen, demselben, wegen seiner geleisteten Dienste Allerhöchstbörige Zufriedenheit zusichern zu lassen, und zum Beweise derselben, eine angemessene Pension Allergnädigst zu ertheilen.

Des Königs Maj. haben den Regierungsrath, Professor Dr. von Raum, nach der auf ihn gefallenen Wahl zum Rektor der biesigen Universität, für das Universitäts-Jahr 1822/3 Allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Se: Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist nach Rheinsberg abgegangen.

Das Königliche Ministerium des Handels und der Gewerbe hat auch für Magdeburg die Einrichtung eines Gewerbe-Instituts durch Bewilligung der nöthigen Fonds, so wie durch Mittheilung zweckmäßiger Lehrmittel, möglich gemacht. In dieser Unstalt sollen junge Leute, die sich für ein Gewerbe bestimmt haben, in der Geometrie (Planimetrie und Stereometrie), in der Arithmetik, in den nöthigen Kennt-

nissen aus der Physik, Mechanik und Chemie, im Handzeichnen, besonders nach aufgestellten Körpern, im Linear- und Maschinzeichnen, in der Maschinenkunde und im Modelliren den nöthigen Unterricht und die nöthige Uebung erhalten. Der Lehrgang dauert Ein Jahr, und wird der Unterricht an allen Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr völlig unentgeltlich ertheilt.

Nach dem Bericht der Stadtverordneten Berlins an ihre Bürgen über die Verwaltung ihrer Kommunal-Angelegenheiten, erhielten 1822 2630 Personen das Bürgerrecht, darunter 680 unentgeltlich. In gedachter Zeit ist die Stadtschuld um 126,172 Rtlr. 19 Gr. vermindert; sie beträgt noch 3 966,620 Thlr. 4 Gr. Der Cours der Stadt-Obligationen ist von 92½ auf 100 gestiegen. Die Sparkasse hatte am Schluss 1818 an Bestand 14 032 Thlr.; im Jahre 1821 aber 187,445 Thlr. Im Jahre 1820 wurden 7727 Gefangene zur Stadtvoigtei gebracht; die Anzahl der ihnen in demselben Jahre gereichten Mundsportionen betrug 103,955. In den letzten 4 Jahren haben von 5169 Mann, die zur Musterung gezogen wurden, im Durchschnitt jährlich nur 287 Mann für das stehende Heer ausgebogen werden können. Der kleinere Theil der Untauglichen hatte besondere Hauptgebrechen, der größere dagegen litt allgemein an Brust- und Körperschwäche, der Folge eines verkümmerten Wachstums. Dies ist auch die Ursache,

das selbst von den zum Militair-Dienst tauglich befundenen Leuten, niemals die hinreichende, für die Garde-Begleiter verlangte Zahl hier ausgemittelt werden kann. Die Kosten der Landwehr-Pferde-Gestellung betragen jährlich 5019 Thlr. 3 Gr. 5 Pf. — Mehrere Eigenbürger ziehen ihre Einquartierung für monatlich drittthalb Thaler aus; die Servitkasse vergütet nur 18 Gr. Auf die Jahre 18¹² fallen Quartier-Portionen (für Ein Mann Einquartierung) 9,908,508. — Die Einnahme an Mietbesteuer betrug in den nämlichen 4 Jahren 926,381 Thlr. 20 Gr. 3 Pf. Der jährliche Mietb.-Ertrag von 5927 Häusern 3,074,750 Thlr. — Die Zahl der Verpflegten im Arbeitsaum, nach Tagen berechnet, betrug im v. J. 161,464. Von den im v. J. daraus entlassenen 206 Personen, sind 26 Männer und 11 Frauen von Neuen wieder eingebracht worden; in der Regel verhält sich die Zahl der weiblichen Arrestantinnen zu den männlichen Arrestanten, wie 1 zu 3; ähnliche Erfahrungen hat man auch in der Stadtvoigtei gemacht.

Behuß der Ermittelung und Feststellung der Fonds, zur baldigen Ausführung der von des Königs Maj. genehmigten päpstlichen Bulle, in Betreff der Einrichtung, Ausstattung und Begrenzung der Erzbistümer und Bischöfcher der katholischen Kirche des Preußischen Staates, ist vom Königl. Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg eine Kommission veranlaßt worden. Der Etat des neuen Bistums von Kulm ist bereits aufgestellt, und hat die Königl. Bestätigung erhalten, und auch die übrigen erforderlichen Etats werden binnen Kurzem vollendet seyn, so daß die neue Einrichtung nunmehr ins Leben treten wird.

Nach einem Königl. Befehle soll die den Stadverordneten zustehende Befugniß der Ausschließung von dem schon gewonnenen Bürgerrecht auf den Gewerbsleib und den Grundbesitz von keinem Einfluß seyn, sondern sich bloß auf den Verlust der durch die Städteordnung verliehenen Ehrenrechte erstrecken, namentlich des Rechts der Teilnahme an den Wahlen und Berathungen der Bürgerschaft, imgleichen der Wahlbarkeit zu Kommunalämtern.

Frankfurt a. M., den 26. Sept.

Des Königs Majestät haben am 23sten Morgens Höchstbürge Reise von Erfurt aus fortgesetzt, in Fulda übernachtet, und am 24sten Morgens zu Hanau eine Zusammenkunft mit Höchstbürge Schwester, der Frau Kurfürstin von Hessen Königl. Hoheit gehabt, mit derselben zu Mittag gespeist, sind am 25sten früh nach Wilhelmshöhe gefahren, haben daselbst bei Höchst-

ihrer Durchlauchtigsten Frau Schwester noch das Frühstück eingenommen und sind darauf nach Frankfurt abgefahren, haben daselbst übernachtet, am 26. Morgens noch den Besuch des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg Durchempfangen und sind demnächst im höchsten Wohlseyn nach Weinheim gereist, woselbst Höchstdieselben Nachtlager halten werden.

— 28. Sept. Heute Nachmittag sind J. J. K. K. H. H. die Prinzen Wilhelm und Karl, Söhne Sr. Maj. des Königs von Preußen, so wie der Prinz Friedrich, Neffe Sr. Maj., hieselbst eingetroffen. Höchstdieselben verlassen uns bereits morgen wieder, und zwar die beiden Söhne Sr. Maj. um Ihre Reise nach Italien über Karlsruhe, Neuchatel und Mailand, — dieselbe Route, die Sc. Maj. der König einschlagen hat, — der Prinz Friedrich aber, um nach Düsseldorf zurückzukehren.

Darmstadt, den 26. Sept.

Se. Majestät der König von Preußen sind heute, Mittags 12 Uhr, hier eingetroffen, und bei Ihrem Gesandten, dem Freiherrn von Osterfeldt, abgetreten. Allerhöchstdieselben nahmen das Mittagsmahl im Kreise der Großherzoglichen Familie ein und segneten nach aufgehobener Tafel Ihre Reise bis Weinheim fort, wo Sie Ihr Nachtlager nehmen und morgen früh nach Karlsruhe weiter gehen werden.

Paris, den 23. September.

Vorgestern Nachmittag haben die vier zum Tode verurtheilten Ex-Militärs, Bories, Pomier, Goubin und Rouly, ihre Strafe erlitten. Um 5 Uhr Morgens wurden sie von Vicere nach der Conciergerie gebracht. Gegen 9 Uhr äußerten sie, daß sie Mitleidungen zu machen hätten. Der Präsident des Assisen-Hofes, Herr von Monnerque, begab sich einige Stunden darauf zu ihnen, um diese Mittheilungen zu empfangen; wie indessen verlautet, ist es demselben leider nicht gelungen, die Verbrecher zu irgend einem Geständnisse zu vermögen; sie haben ihr Geheimniß mit ins Grab genommen, und dadurch manchem straflosen Gewissen neuen Muß eingeschöpft. Um 5 Uhr Abends wurden sie, unter einem ungeheuren Zulaufe, auf 2 Karren nach dem Greveplatz geführt. Der Weg dorthin war mit 2 Reihen Militair besetzt. Auf dem ersten Karren befanden sich Bories und Goubin, auf dem zweiten Rouly und Pomier. Vier Geistliche, deren Trostreden und Ermahnungen sie indessen wenig zu beachten schienen, begleiteten sie. Goubin empfing den Todesstreich mit den kaum vernehmbaren Worten: „Es lebe die Freiheit!“ Bories bestieg mit schnellen Schritten das Schaffot, und

sprach Herauf noch einige Worte, welche in der Luste verhassten.

Auf Veranlassung der Einweihung des Standbildes Ludwigs 14., hat der König nachträglich noch einem zweiten 102jährigen Invaliden, Namens Prevost, den Orden der Ehren-Legion verliehen. Die Stadt Paris hat demselben gleichzeitig für den Rest seiner Tage, eine jährliche Pension von 300 Fr. ausgesetzt.

Vor einigen Tagen ist hier eine Frau von vier wohlgestalteten und zur Zeit noch lebenden Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, entbunden worden.

Madrid, vom 13. Septbr.

Das Gerücht verbreitet sich, daß ein Manifest des Königs an die auswärtigen Mächte gedruckt wird, worin S. M. seine freimüthige und aufrichtige Abhänglichkeit an die Constitution beteuert, und sein Missvergnügen über das Vertragen derjenigen Spanier bezeugt, die beim Auslande Hilfe suchen, um das größte Unglück auf uns zu wälzen.

Drei hundert und fünf Damen von Stande aus dieser Hauptstadt haben dem Könige eine Adresse überreicht, worin sie ihn einladen: auf der constitutionellen Bahn zu wandeln, und geloben, ihren Gatten und Kindern nur der Freiheit günstige Gesinnungen einzuföhren. Mehrere andere Adressen scheinen buchstäbliche Abschriften von denen zu seyn, die einst dem unglücklichen Ludwig 16. übergeben wurden.

London, den 17. September.

Das Parlament ist bis zum 26. Nov. prorogirt; ob der Marquis von Anglesey, Lord Marlborough, oder Hr. Charles Wynn, oder ein Vierter, das sehr einträchtige Amt eines General-Gouverneurs von Ostindien erhalten werde, ist noch ungewiß.

Das Gerücht von Herabfegung der Bank-Aktien, war nur von großen Kapitalisten ausgesprengt, die in diesen Papieren spekulirten. Lügen und Betrügen ist, nach diesem Spruchworte, beim Papierhandel wohl erlaubt. Es haben Hunderte durch jenes falsche Gerücht verloren, allein das thut nichts zur Sache; die großen Kapitalisten, die dadurch ihre Kassen bereichert, beantworten den, ihnen über ihren moralischen Unwert gemachten Vorwurf, lächelnd mit der Frage: warum glauben die Narren Alles!

Zu Preston, bei Manchester, wurde neulich das jährliche Fest der Hünfe mit großem Pomp gefeiert. Es wollte verlauten, als habe man die Absicht, eine Neuerung dabei einzuführen, und die Schneider des ersten Ranges dabei zu berauben, den sie immer bei dieser Feierlichkeit gehabt. Die Schneider aber waren auf ihrer Hut: sie erließen eine Proklamation,

238
worin sie ihr Vorrecht auf das Alterthum und die Ehrwürdigkeit ihrer Kunst gründeten, sie ohne weiteres von unsrern ersten Eltern selbst herleiteten und rund heraus erklärt: die erste Stelle oder kleine. Die Beredsamkeit der Schneider siegte, sie erschienen, wie seit Menschengedenken, auch diesmal bei dem Zug der Spize: Adam und Eva, in fleischfarbenem Anzuge, mit dem Baum der Erkenntniß und der versüßenden Schlange zwischen sich, erinnerten lebhaft an die ersten Schürzen und an das hohe Alter der Schneiderei.

Eben so groß, als in England und Irland der Überfluss an Weizen, ist in Spanien der Mangel daran. Dieser Umstand veranlaßt sehr viele Speculationen.

Vermischte Nachrichten.

Der Amtmann zu Stendal gab, wie öffentliche Blätter melden, ein festliches Gastmahl, wozu unter andern zwanzig Damen eingeladen waren. Beim Dessert wurden mehrere Getränke servirt, worunter einige ausschließlich für die Damen bestimmt waren, die mit Zucker versüßt werden sollten. Einige Tage vorher war Arsenik aus der Apotheke geholt, und unvorsichtigerweise in die Speisekammer gelegt worden. Die Kochin, angeblich nicht davon unterrichtet, ergreift es und mischt es statt Zucker in das Getränk, welches nun die nichts Ahnenden fröhlich gesessen. Drei sollen in derselben Stunde, vier andere später gestorben, und mehrere noch in der größten Lebensgefahr seyn. (3)

Graf Las Casas giebt ein Werk in 8 Bänden, unter dem Titel: Memorial de St. Helena heraus und sagt darüber in der Ankündigung: "Die Welt ist voll von Napoleons Ruhme, von seinen Thaten, von seinen Denkmälern; niemand aber kennt die wahren Nuancen seines Charakters, seine Privat-Eigenschaften, die natürlichen Neigungen seiner Seele; diese große Leere kann mehr auszufüllen, das ist, was ich unternehme, und zwar mit einem Vortheil, der vielleicht einzig in der Geschichte ist. Ich habe Tag für Tag gesammelt und ausgezeichnet, alles, was ich von Napoleon gesehen, alles, was ich von ihm während der 18 Monate, die ich um ihn war, gehört habe; in diesen Unterredungen in der höchsten Verlassenheit, und die gleichsam in einer andern Welt vorstellen, mußte er sich, wie in einem Spiegel, und in allen Lagen und unter allen Gestalten abmalen; und da es nunmehr jedem frei steht, ihn zu studiren, so werden in den Materialien keine Irrthümer mehr seyn. Alles, was ich hier gebe, bleibt fast so, wie ich es am Ort und Stelle geschrieben habe."

Ein Franzose, Miger, hat neulich eine Sammlung wahrheitvoller Sprüche herausgegeben, unter denen folgende besonders bemerk zu werden verdienen: Wie die Erde willig trägt, was sie mit Füßen tritt, eben so sollen wir auch willig Böses mit Guten ver- gelten. Wer nur lebt, um seinen Leichnam zu mä- ssen, kann unmöglich seinen Nächsten lieben. Die Jugend läßt sich so wenig verbergen, wie der Mo- schus, wenn man beides auch verbergen will. Das Herz eines Undankbaren gleicht der Sandsteype, die den Regen jählings in sich saugt, und doch nichts hervorbringt. Der Weise fragt sich selbst über seine Fehler, der Unvernünftige fragt andere darüber. Man kann den stärksten Krieger in Slaverei schmieden, aber die Freiheit der Gedanken raubt man auch dem Schwächsten nicht. Keine gefährli- chere Schneide für den Menschen, als seine Begierde, kein besseres Schild, als Uneigennützigkeit. Es gibt zwei Gattungen von Gelehrten: die Einen stu- diren, um kennen zu lernen; die Andern, um gekannt zu werden. Trunkenheit erzeugt keine Fehler, sie entzügelt sie nur; ein erlangtes Glück ändert unsere Sitten nicht, es gibt ihnen nur Spielraum. Die Thränen unterdrückter Unschuld sind die Dunstwöl- chen, welche den Blitz entladen. Das Laster vergis- tet unser Vergnügen, die Leidenschaft versäßt es, die Unschuld reinigt es, Wohlthun vervielfältigt es, und die Freundschaft verewigt es.

Bekanntmachung die Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Culm betroffend.

Das Königliche Finanz-Ministerium hat bestimmt, daß die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Culm im Wege der Submission (Siehe Amtsblatt Stück 38. und Cölnsche Zeitung Nr. 73.) dahin eine Abänderung erleiden soll, daß die Submission nicht bis zum 1sten Oktbr. c. sondern bis zum 1sten Novbr. d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder angenommen werden und daß die Erdauflung derselben durch diese Behörde in Marienwerder am 2ten Novbr. d. J. statt finden wird, welches wir hier- durch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

PUBLICANDA.

Aus der in dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Landesgerichts von Westpreußen vorhanden gewesenen Andreas von Lestischen Concurs-Masse

sind distribuiirt worden: 1) 16 Rile. 59 gr. 11 pf. baar auf die Brüder von Jawadzki, von denen der eine Anton geheißen und zu Lissburg bei Dr. Erone gewohnt hat, 2) 368 Rile. 46 gr. 2 pf. baar auf die Dorothea verehelichte gewesene von Krupolka nachher verwitwete von Sierakowska ge- borne von Chelmicka, welche zu Swentoslaw bei Culmsee gewohnt haben soll, 3) 317 Rile. 36 gr. 11 $\frac{1}{2}$ pf. baar auf die Hugo von Chelmickischen Er- ben angeblich a. die vorerwähnte Dorothea von Sie- rakowska geborene von Chelmicka, b. die Marianne verehelichte Stanislaus von Suckowko, welche einst in Waplig bei Culm gewohnt haben soll und c. die Justine von Chelmicka, einst im Dienste bei dem von Romski zu Lonzyniec, 4. 65 Rile. 44 gr. 16 pf. baar und 34 Rile. 30 gr. in zur Zeit indispo- nibilien unsichern Fonds auf den Anton von Ligli, der einst zu Straszewo bei Strassburg gewohnt haben soll, 5) 341 Rile. 22 gr. 3 pf. baar auf Geschwister von Sulierski, als welche ex actis consi- stiren, Eva verwitwete von Osiecka, Mariana verehelichte Serowska, Mariane verehelichte von Bras- loblocka und Casimir von Sulierskische Erben; 6) 458 Rile. 53 gr. 8 $\frac{1}{2}$ pf. baar auf den am 23ten Oktober 1802 zu Lipno verstorbenen Ingrossaror Uladislaus von Chelmicki, jetzt dessen Erben, als welche in actis genannt sind: der Raphael v. Chel- micci, der Martin von Chelmicki modo sine hinter- lassenen Kinder, die Mariane von Chelmicka modo deren hinterlassenen Kinder; 7) 309 Rile. 46 gr. 15 pf. baar und 264 Rile. 30 gr. in zur Zeit indispo- nibilien und zum Theil unsicheren Fonds auf den Rochus von Borowski zu Putowo. — Da nun die Eigenthümer dieser ad depositum des un- terzeichneten Ober-Landesgerichts genommenen Wasse- sen ihrem jetzigen Aufenthalte noch unbekannt sind, so werden dieselben oder deren Erben aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen hier zu melden, sich gebo- rig zu legitimiren und die Auszahlung der erwähn- ten Deposital-Bestände an sie nachzusuchen, weil sonst diese Wassen, der bestehenden Vorschrift gemäß, an die Justiz, Officanten, Witwenkasse zur Benutzung werden verabsolgt werden, dergestolt, daß wenn sich jemand später melden und legitimiren sollte, derselbe zwar den Capital-Bestand von der Justiz-Officanten, Witwenkasse zurückgezahlt erhält, auf die genossenen Sisen davon aber kei- nen Anspruch machen kann, diese vielmehr der ge- nannten Witwenkasse unwiderruflich anheimfallen werden. Marienwerder, den 6. September 1822. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen. Beilage.

Beylage zum 81sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing, Donnerstag den 10ten Oktober 1822.

299

Schon seit einer Reihe von Jahren haben verehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichen Hände zu einer Verloosung am Weihnachtsabend hergegeben, und dadurch bedeutend zur Abhülfe mancher drückenden Noth mitgewirkt. Diese Güte wiederum in Anspruch nehmend, bitten wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Armenkasse der Weißauer mehr denn je bedürftig, den schönen Sinn für Linderung fremder Leiden, die bei dem herannahenden Winter um so dringender mohnen, aufs neue hervortreten zu lassen, und durch Uebersendung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weihnachten zu veranlassen. Die bewilligten Einsendungen werden im Bureau der städtischen Armenkasse im Industriehause täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. Oktober 1822.

Die Curatoren der städtischen Armenkasse.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angekündigten Lizitations-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmieteländereien u. kleine Arrendstücke sind abgedändert, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Lizitation gestellt werden. A. Dienstag den 22. Oetber. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags: 1. die Kalksteinsammlung am Hause von Christian Dreyer in Lenzen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grenzdorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Rohrkämpe in der Weichsel bei Grenzdorf vom Schulzen Dengel und der Witwe Jost gepachtet. 4. Die Rohrkämpe im Drausensee von dem Mich. Biehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Streckbus bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weideverwalter-Wohnung auf dem Administrationsstück Wollszagel. B. Mittwoch den 23. Oetober d. J. in dem Schulzenhause des Dorfs Schlansack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzele von angeblich resp. 1 Huse 11 Morgen 15 1/2 Ruthen kulfisch und 29 M. 15 7/4 R. kulf. von den Weideländereien bei Schlansack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung licitirt werden sollen. C. Donnerstag den 24. Oetober d. J. in dem Schulzenhause zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab, 1. Die 1. Hauptparzele der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Huse 12 Morgen 7 1/2 Ruthen kulfisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzele die 9 Morgen 22 2/3 R. kulfisch, welche bis zum 1. Jun. f. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzele 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Mausdorff jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzele, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen kulfisch

enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. f. J. verpachtet ist. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Pachtgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 verzeitpachtet werden. D. Freitag den 25. Oetober d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Nobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Nobach und Horsterbusch, 1. von der Tasel A. 1., die zu Ackerland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 21 1/2 R. kulfisch enthält. 2. Von der Haupttasel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen kulf., 6 Morgen kulf. u. 2 Morgen 200 Ruth. f. 3. Die Haupttasel A. 5. mit Auschluss der Deputat-Ländereien des Deichbau-Conducteur Kummer und des Schultchers aus Nobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 29 1/2 R. kulfisch u. 6 M. 9 1/2 R. kulf. und ein Stück Ausgräfland von 1 M. 86 R. kulf. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Geboten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Nobach und Horsterbusch wird von dem 1. Jun. f. J. ab, durch Auctrieben von Weidevieh benutzt werden, woorüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muss dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Von Seiten des unterzeichneten Stadigerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hier ansässige Kaufmann Behrend Gabriel und dessen Ehefrau Rosette geborene Aschenheim in dem om 27ten August 1821. vor dem Königl. Stadigericht zu Marienburg errichteten, und unterm 14ten September pr. und 5ten September c. althier gerichtlich verlautbarten Ehe- und Ebbvertrage die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 12ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadigericht zu Elbing wird der Bischlergesell Gottfried Lange, welcher vor dem Jahre 1772 von hier auf die Wanderschaft gegangen, sich mehrere Jahre in Deutschland und Polen aufgehalten, jedoch nie wieder hieher zurückgekehrt ist, und seit dem Jahre 1795, wo er sich in Pultusk befunden, keine Nachricht von sich gegeben hat, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hiedurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, und spätestens auf den zogen April 1823 Vormittag um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Rreferendarius Hollmann angesetzten Termin persönlich oder schriftlich zu mel-

3. o. und sodann weiterer Anweisung im Beireff des aus dem Nachlaß seiner verstorbenen Mutter ihm zugeschlagenen Erbtheil von 220 Rtlr. 19 gr. nebst den seit 15 Jahren gesammelten Zinsen, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß er, der Schreinergesell Gottfried Lange für tot erklärt, und sein sämmtliches hiesiges Vermögen seinen sich legitimirenden nächsten Erden zugeeignet werden wird.

Elding, den 8ten Februar 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Michael Thurau-schen Concurs-Masse gehörige sub Litt. A. l. No. 241. hieselbst belegene, auf 4808 Rtl. 17 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 17ten Juli c., den 23sten Septbr. c. und den 27sten Novbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügeln hiervon durch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden. Elding, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das den Einlassen Peter Siebertschen Eheleuten gehörige sub Litt. C. V. 228. auf der 4ten Stift Ellerwald gelegene, auf 730 Rtlr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 9ten Septbr. 1822, den 14ten October 1822 und 18ten November 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügeln hiervon durch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote

aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elding, den 2ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das den Gutsbesitzer Kobligkischen Erben gehörige sub Litt. B. XXXII. eine Viertels Meile von Elding belegene Gut Dombizen, zu welchem mit Einschluß des Waldes und der Hof- und Baustelle 28 Husen i Morgen 134 Quadratruthen Land gehörten und welches auf 348 1/3 Rtlr. 11 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte worden, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hierzu sind auf den 16ten Januar, den 17ten März und 17ten Mai 1823, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Jacob i anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügeln hiervon durch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen werden wird; zugleich werden hiermit die unbekannten Pächter edictaliter unter der Verwarnung hiervon vorgeladen, daß die Auskleider mit ihren erwähnten Reklamsprüchen auf das zu Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Elding, den 18. September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent soll das zur Jacob und Christiana Wölke-schen Nachlaßmasse gehörige sub Litt. A. XI. 146. auf dem heiligen Petrusnamsdamm, an der Sternschanze gelegene, auf 80 Rtl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termine hierzu ist auf den 9ten Dezember d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Drck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstügeln hiervon durch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weißbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungssachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grund-

stück kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden. Elbing, den 2. Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Da sich in dem zur Benutzung des Rohrs in der Kuppe an der Wonsau, am altsächsischen Rossgarten und im Stadtgraben zwischen dem Berliner- und Danzigerthor am 25ten v. M. angekündigten Termine, kein Lizant gefunden hat, so ist dazu ein anderer Termine auf den 28sten Oktober um 10 Uhr Morgens zu Nachhouse vor dem Herrn Stadtroth Eickfert angesehen worden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 24. Septbr. 1822.

Die Königlerei-Deputation.

In Gemässheit hoher Verfügung der Königlich-Preuß. Hochverordneten Regierung in Königberg, sind die Prese für die Windbeuch- und Wurmeichen, Hölder in den zum Forstrevier Gädersdorff gehörigen Walduse: Gädersdorff, Cunau, Bischoffs-Niederwald, Comainen und Safferwalde, in der Art beruhnt gesetzt, daß vom 1sten September d. J. ab, 1. der Kloster Riefern, Rothianen und Espen-Holz in Lager und trockenen Stämmen zu 15 Sgr., 2. der Kloster Berggleichen, Knüppelholz oder angerfaul Holz zu 10 Sgr., und 3. ein vierspanniges Fuder Sprechholz zu 5 Sgr. verkauft wird. Indem die unterzeichnete Oberförsterei nicht verfehlt, dies zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, werden zugleich Kaufstätige aufgefordert, sich zahlreich einzufinden. Gädersdorff, den 1sten September 1822.

Königl. Preuß. Oberförsterei.

Münch.

Freitag den 11. Oktober soll der Nachlaß einer Hospitalität im Stift Pforta öffentlich verkauft werden, wozu wie Kaufstätige ergebenst einzutreten. Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Die Vorsteher.

Montag den 14ten Oktober Vormittags um 10 Uhr, wird das Heu von einem Überlauf in den Langenwiesen und von einem Überlauf in der großen Michlau in der Behausung des Vorsteher Wahler meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 9. Oktbr. 1822.

Die Vorsteher d. s. Gem. Guts.

Dienstag den 15ten Oktober Vormittags um 10 Uhr werden die Langewiesen und Notmitteags von 2 Uhr ab die Michlau zur Nachweide gegen 30 gr. pr. Stück Bich Weidegeld in der Behausung des Vorsteher Wahler ausgegeben werden.

Elbing, den 9ten Oktbr. 1822.

Küoseigen Donnerstag den 17ten Oktbr. Vormittags um 10 Uhr werden die Kühsiesen, der Holm, und ein Theil der Hollwerkwiesen zur Nachweide in der Behausung des Vorsteher Wahler an den Meistbietenden verkauft werden, und werden die näheren Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Elbing, den 9. October 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts.

Es können noch mehrere Mannschaften zum Stein-graben, bei mir einen Verdienst finden. Wer dazu Lust bezeigte, der kann sich zu jeder Zeit, entweder hier bei mir oder auch bei meinem Hofmann Heinrichs in Klein-Bieland melden.

Nozer.

Ich gebrauche etwa 30 Achtel-große gesprengte Feldsteine. Wer also solche im Ganzen oder in kleinen Partien von 4, 5, bis 10 Hotel inclusive Anfuhr auf 1, 1½ bis 2½ Meilen weit hinter Elbing, noch in diesem Monat, an mich zu liefern bereit ist, der beliebe seine mindeste Offerte dafür, binnen 8 Tagen bei mir abzugeben.

Nozer.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1sten Oktober d. J. den Kramladen im Fischerthore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Material-handlung etabliert habe. Mein stetes Bestreben wird seyn; einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und die billigst möglichen Preise zu stellen, weshalb ich um geneigte Abnahme erg. benñt bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Tonnenbier a 4 Rtl. Cour. oder 14 fl. Münze bei Armanowski.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Tonnenbier a 4 Rtl. Cour. bei G. Geris.

Montag den 14. Oktbr. ist frisch Tonnenbier zu haben bei Schulz in der Fischerstraße.

Donnerstag den 17ten Oktbr. ist Bier zu verkaufen bei Hanß.

Niederlage von Ungarischen Wasser.

Dies Ungarische Wasser, welches von den ausserlessten Kräutern zubereitet worden, sollte seiner vorzüglichsten Güte wegen, wohl auf keiner Damen-Toilette fehlen, denn außerdem, daß es einen sehr angenehmen Geruch verbreitet, so ist selbiges auch wegen seines flüchtigen Geistes und seiner Belebungskraft, vor allen andern Wohlgerüchen unsreitig zu empfehlen.

Dieses Wasser macht die Haut zart und geschmeidig, wenn man von denselben in ein wenig reines Brunnenwasser so viel trüpfelt, daß es die Rosensatzbe erhält, und sich alsdann damit wascht; ferner vertreibt es jeden Auschlag im Gesichte, wenn man den

Ausschlag täglich mehrere male mit diesem Wasser befeuchtet; es dient auch zur schleunigen Stillung der Zahnschmerzen, wenn man davon einige Tropfen auf Baumwolle tröpfelt, und diese dann auf den schmerzhaften Theil legt; selbst für den überreichen Altem ist es ein heilsames Mittel, wenn man selbiges mit Brunnenwasser vermischt und sich damit des Morgens und Abends den Mund reinigt.

Uebrigens stärkt dieses Wasser ganz außerordentlich die Nerven, und ist in allen Fällen gleich dem Köllner Wasser zu gebrauchen.

Dieses Ungarische Wasser ist täglich in meinem Laden, Brückstraße No. 494. auf den Preis von zwei Gulden Cour. zu bekommen.

Joh. Ehrenfr. Brödsk.

Schöner Ital. Reis à 9 ge. Münze, und baumwollen Döchtgarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysch.

Frischer Steincolt ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

Al. F. W. Mantaußel.

Guter Lavendel und Buchbaum ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanff.

Berpachtung. — Der Betrieb der Landwirthschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Langgasse Nr. 396. im Wege des Weisgebots in Post auf ein Jahr ausgethan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Danzig, den 20sten September 1822.

Auf den Hospitalshusen werden Pferde zur Herbstweide, gegen Bezahlung von 2 fl. Cour. pro Stück angenommen, welches bekannt macht,

Harms, Oberkrebswalde.

Am Lustgarten im Hause Nr. 736. ist von gleich ab eine meublierte Stube für eine einzelne Person zu vermieten.

In dem Hause Nr. 535. in der heiligen Geiststraße, sind zwei aneinanderhängende Stuben an unverheirathete Personen von jetzt ab zu vermieten. Nachricht hierüber erhelle E. G. Brödsk.

Das Haus in der langen heiligen Geiststraße Nr. 521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; wer darauf reflectirt, beliebe sich zu melden bei

Gottfr. Härtel sen.,
in der Schmiedestraße.

In der langen Hinterstraße Nr. 243. sind Stu-

ben mit aller Bequemlichkeit für einzelne Herren oder kleine Familien zu vermieten; das Näheste in demselben Hause. — Auch bitte ich ergebenst ein grecetes Publikum um gütigen Zuspruch mit Canvaren, Steigbügel, Trenzen, Striegeln, Sporen, wie auch alte Arbeit zu verzinnen; ich verspreche gute Bedienung und billige Preise.

Walß, Sporenmachermeißler.

Ich zeige meinen Kunden ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der langen Hinterstraße im Buchnerischen Hause Nr. 368. wohne. E. Beschner, Schneidermeißler.

Ich zeige einem geehrten Publiko ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und jetzt in der Fischerstraße bei dem Schumacher, Meister Häubner wohne; und empfehle mich mit Schneiderarbeit sowohl in als außer dem Hause, auch anderer Handarbeit, und Strümpfe einmaschen, bitte um ihr ferneres gütiges Zutrauen.

Dorothea Püpper.

Bei den jetzt zunehmenden Abenden werde das Unterrichtgeben im Rechnen fortsetzen; dieses mache hiemit ergebenst bekannt. Kowalewski,

Fleischstraße Nr. 70.

Sonntag den 13. Oktbr. Nachmittag um 4 Uhr wird, wenn es die Witterung erlaubt, auf dem untern Thumberge Concert seyn. Dietrich.

Der als Knecht bei mir in Dienst gehandene Ludwig Jacobi ist entlassen. Dietrich.

Des Abends am 5ten d. M. ist mir diebischer Weise vom Beischlag meiner Wohnung heilige Geiststraße Nr. 529. mein weisses Schild, in dessen Mitte ein schwarzer Vogelhals befestigt war und wovon der Schnabel einen Schlüssel hielt, entwendet worden. Wer mir zu meinem Eigenthum wieder verhilft, erhält 1 Rtl. zur Belohnung.

Pudlich, Schlosser.

Beim Bierschänker Pudlich auf der Neustadt, ist ein blauer Mantel, mit Glonell gesäumt und großem Koller abhänden gekommen. Wer ihn nachweisen kann, erhält daselbst eine Belohnung von 1 Dukaten.

Ein goldener Ring in Filigran gearbeitet, mit den Buchstaben E. L. inwendig und J. R. auswendig, ist auf dem Wege von Sukas nach der Stadt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Buchhandlung gegen eine Belohnung von 4 fl. abzugeben.

Eine Luscke mit 4 Büchern aus der Lesebibliothek sind abhänden gekommen. Wer solche nachweiset, erhält in der Buchhandlung eine Belohnung.